Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 300. Freitag, 22 Dezember 1871.

## Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. Dezember.

Die 12. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 11¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet.

Nach geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Präsidenten schreitet das Haus zur Berathung von Petitionen.

Die Petition des Probstes Zabermann, die Auslieferung des Priesters Brondzo betreffend, wird der Regierung wiederholt und dringend zur Abhülfe überwiesen.

Das Haus geht auf die Interpellation Kugler, betr. die Pulverfabrik in Frankfurt über. Abg. Kugler begründet den Antrag und schildert die Befürchtungen, welche der Bau einer Pulverfabrik in Frankfurt hervorbringen würde.

Der Minister v. Roon: Ich könnte die Frage ebenso gut verneinen wie bejahen. Die Absicht, eine Pulverfabrik anzulegen, hat vorgelegen und liegt auch noch vor. Die Errichtung einer solchen Pulverfabrik entspringt der Nothwendigkeit, sie ist die Folge der erweiterten Bedürfnisse der Armee. Es kam darauf an, der Fabrik eine Lage zu geben, daß von ihr aus diejenigen Theile des Landes mit Pulver versehen werden konnten, welche jetzt damit nur durch weite, gefährliche Landtransporte versehen werden können. Es kommt ferner darauf an, die Fabrik so wie alle militärischen Etablissements der feindlichen Berührung zu entziehen, und dies wies auf die rechte Rheinseite hin. Die Anlage mußte aber auch so geschehen, daß von da die Transporte ohne Gefahr ermöglicht waren und dies wies wiederum auf die Schifffahrtslinie, auf die rechte Rheinseite hin. Die Natur solcher Etablissements erheischt eine sorgfältige Bewachung, also eine große Stadt mit einer großen Garnison in der Nähe. Um diese Bedingungen zu erfüllen, hatte man in Betreff der Lokalitäten keine große Auswahl, denn es mußte außerdem der Grund und Boden berücksichtigt werden und es blieben alle solche Lokalitäten ausgeschlossen, welche, dicht bebaut, in Betreff des Bodenwerthes excessive Forderungen stellten. Unter andern Projekten ist nun auch das heute erwähnte in Erwägung gezogen worden. In der Natur der Dinge liegt es, dieses Projekt als wohlberechtigt zu betrachten. Was die unmittelbare Nähe der zu errichtenden Fabrik betrifft, so soll dieselbe 4000 Schritt von den letzten Häusern Frankfurts ab angelegt werden. Eine solche Nähe ist nicht bedrohlich. Die Befürchtungen, welche sich an die Errichtung solcher Etablissements knüpfen, sind übrigens nicht so groß, als sie erscheinen. Pulver und Pulverfabriken sind gefährliche Dinge. Man vergesse aber nicht, daß die Masse des in den Fabriken selbst aufbewahrten Pulvers eine möglichst kleine und die Gefahr der Explosion durch die Bauart solcher Fabriken mit leichten Dächern und aus Fachwerk wesentlich vermindert ist. Die Gefahr wächst mit der Solidität. In Kobleuz fand die Explosion im Laboratorium statt, nicht in der Fabrik. Die Militärverwaltung hat die Fabrik in Spandau seit 1834 und hat noch keine Katastrophe zu beklagen gehabt. Die Gefahr ist viel größer auf weiten Landtransporten, wo jede zu passirende Ortschaft der Gefahr ausgesetzt ist. — Was den zweiten Theil der Interpellation angeht, so handelt es sich nur um Projekte, um vorläufige Ermittelungen; von da bis zur Ausführung ist noch ein weiter Weg. Das Projekt bedarf aber auch noch des Einverständnisses des Handelsministers und des Ministers des Innern. Hierbei findet die Rückfrage an die städtischen Behörden sicher statt und die Vertreter der Stadt erhalten Gelegenheit, ihre Bedenken gegen die Anlage geltend zu machen. Eine Gefahr für eine schnelle und überraschende Ausführung des Projektes besteht also nicht; thatsächlich befindet sich die Angelegenheit im Stadium der ersten Entwickelung und da der Ankauf des Terrains nicht, ohne zur Expropriation schreiten zu müssen, möglich sein wird, so bleibt noch die Frage zu beantworten, ob diese Expropriation zulässig ist.

Abg. Kugler beantragt eine kurze Besprechung, welche das Haus zuläßt, die aber nur vom Abg. Kugler zu kurzen Bemerkungen benutzt wird.

Das Haus hört den Bericht des Abg. Engelke Namens der XI. Kommission über den Entwurf, betreffend eine Zusatzbestimmung zum Art. 74 der Verfassung 2c.

Minister Camphausen: Bei Aufstellung des Entwurfes haben wir uns die Gebräuche in andern konstitutionellen Ländern näher angesehen und ich spreche meine Ansicht dahin aus, daß es am besten erscheint, das Amendement Bahlmann oder die Regierungsvorlage anzunehmen (Bewegung). Der Vorschlag der Kommission könnte auf Schwierigkeiten stoßen, wenn auch praktisch es nicht leicht vorkommen dürfte, daß ein erbliches Mitglied des Herrenhauses zum Mitglied der Ober-Rechnungskammer gemacht werden müßte. (Heiterkeit.)

(Das Amendement Bahlmann lautet: „Der Präsident und die Mitglieder der Oberrechnungskammer können nicht Mitglieder eines der beiden Häuser des Landtages sein.)

Die Generaldiskussion wird geschlossen.

Referent Engelke sieht, daß der Kommissionsantrag keine Aussicht auf Erfolg hat, will denselben aber noch einmal befürworten; derselbe lautet: „Von der Berufung in das Herrenhaus so wie von der Wählbarkeit zum Hause der Abgeordneten sind der Präsident und die Mitglieder der Ober-Rechnungskammer ausgeschlossen. — Das Recht auf Sitz und Stimme im Herrenhause ruht, sobald ein Mitglied desselben zum Präsidenten oder Mitgliede der Ober-Rechnungskammer ernannt wird, während der Dauer dieses Amtsverhältnisses.

Bei der Abstimmung wird der Zusatz Bahlmann-Schmidt mit allen gegen etwa 8 Stimmen des katholischen Centrums angenommen. — Art. 2 wird ohne Weiteres angenommen: Er lautet: „Dieses Gesetz tritt in Kraft gleichzeitig mit dem Gesetz, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer."

Das Haus genehmigt sodann fast einstimmig gegen 3 Stimmen im Centrum das ganze Gesetz und fährt in der Berathung des Etats des Justizministeriums pro 1872 fort.

Die Kommissarien des Hauses beantragen, daß verschiedene Ausgabeposten, die Besoldungserhöhungen betreffend, der Budgetkommission überwiesen worden. — Die Regierung hat gegen diesen Antrag nichts einzuwenden.

Nachstehend beenden wir unseren Bericht und theilen damit den Schluß der Berathung des Justiz-Etats mit.

Tit. 16 wirft für die Assisen-Präsidenten in dem Bereich des Appellationsgerichtshofes in Köln und der rheinischen Landgerichte 3000 Thlr. aus.

Tit. 18. Nr. 4 setzt das Gehalt für Obergerichtsräthe in Hannover im Maximum auf 2000, im Minimum auf 800 Thlr. fest, während bis jetzt das Minimum 600 Thlr. betrug. — Die Kommissarien des Hauses beantragen, unter Vorbehalt weiterer gesetzlicher Regelung der Gehaltsstufen die Erhöhung des Minimal-Besoldungssatzes für Obergerichtsräthe und Assessoren von 600 auf 800 Thlr. zu genehmigen.

Im Uebrigen wird der Etat der dauernden Ausgaben unverändert genehmigt. — Am Schluß desselben beantragen die Kommissarien des Hauses, die Regierung aufzufordern, das gesammte Remunerationswesen des Justiz-Etats, insbesondere in seiner Anwendung auf Richter, einer Revision im Sinne thunlichster Beschränkung zu unterwerfen, die dadurch zu erzielenden Ersparnisse aber für weitere Gehalts-Aufbesserungen nutzbar zu machen.

Nachdem der Regierungskommissar Falk sich mit dem Antrage durchaus einverstanden erklärt hat, wird derselbe mit großer Majorität angenommen.

Bei dem Etat des Extraordinariums Titel 3, welcher für den Neubau eines Gefängnisses am Plötzensee bei Berlin als fernere Rate 260,000 Thlr. fordert, weist Abg. Eberty auf die Kostspieligkeit des allerdings vorzüglich eingerichteten Gebäudes hin. Der ursprüngliche Plan fasse eine Zahl von 1900 Gefangenen ins Auge und berechne die Kosten demnach auf 1,900,000 Thlr. Jetzt wolle man das Gefängniß für 22000 Gefangene einrichten, der Preis werde sich also demgemäß auf 2,200,000 Thlr. erhöhen.

Regier.-Kommissar Rindfleisch bestreitet eine solche, der Zahl der Gefangenen entsprechende Erhöhung der Kosten.

Der Rest des Etats wird ohne Debatte genehmigt.

Um 4¼ Uhr vertagt sich das Haus bis Donnerstag 12 Uhr. Präsident v. Forckenbeck schlägt vor, den Etat des Ministeriums des Innern auf die nächste Tagesordnung zu setzen, diesem Vorschlage widerspricht Hänel: der nächste Tag werde die Reihen des Hauses, über das bereits die Feiertagsstimmung gekommen, wahrscheinlich sehr gelichtet finden. Von anderer Seite werden andere minder wichtige Etats empfohlen und von Wehrenpfennig der Vorschlag gemacht, sich morgen mit der Vorlage der Kreisordnung u. s. w. Seitens des Ministers des Innern zu begnügen. Schließlich hat es aber bei dem Ministerium des Innern sein Bewenden, in keinem Fall will der Präsidnt für die Erledigung der Arbeiten des Hauses einen Tag verlieren.

## Deutschland.

** **Berlin**, 19. Dezember. Das Abgeordnetenhaus hat heute zwei Gesetze schleunig erledigt, indem es die Aufhebung der Abgaben von Gesindebüchern sowie die Erweitrung der Provinzial-Verbände in den Provinzen Sachsen und Rheinpreußen einstimmig angenommen hat: den Schluß bildete in heutiger Sitzung sodann die Fortsetzung der Budget-Berathung. — In den jüngsten Tagen haben mehrfach Staatsministerial-Berathungen stattgefunden, die sich, wie man wohl mit Bestimmtheit annehmen kann, auf die Vorlage fernerer Gesetzentwürfe bezogen haben. Der der Kreisordnung ist bereits aus dem Stadium der Berathungen hinausgetreten und soweit gelangt, daß er noch in dieser Woche der Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet werden soll. Die das Unterrichtsgesetz betreffenden vielfach sich widersprechenden Gerüchte und Mittheilungen können wir dahin berichtigen, daß auch diese Gesetzesvorlage wahrscheinlich schon in Kurzem erfolgen wird. — Der Bundesrath hat sich jüngst über die Etatssätze und die Organisation des neuen Reichslandes schlüssig gemacht und liegen die getroffenen Entscheidungen gleichfalls jetzt der Kaiserlichen Bestätigung oder Abänderung vor. — Die „N. Allg. Z." hat gestern Abend das Glückwunschschreiben des Papstes an den deutschen Kaiser gelegentlich dessen Annahme der Kaiserwürde veröffentlicht und damit der klerikalen Parthei oder richtiger demjenigen Theile derselben, der die Existenz dieses Schreibens so beharrlich bestritten, einen unangenehmen Zwischenfall geschaffen. Die „Germania" wiß heute sogleich mit jesuitischer Geschicklichkeit sich eine Hinterthür zu öffnen, indem sie die Kundgebung, welcher antistaatliche Tendenzen völlig fern liegen, als wohlwollend zwar gegen die Person des Kaisers, aber keineswegs gegen dessen Regierung bezeichnet, eine Logik, die für Jeden, der die Worte dis Oberhauptes der katholischen Kirche liest, schwer auffindbar sein wird. — Die Ausgleichung der Zollvereinsstaaten in Bezug auf die Einnahmen aus den Ein- und Ausgangs-Abgaben in den drei ersten Quartalen 1871 hat nunmehr stattgefunden und hat nach dem Vertheilungsplane der norddeutsche Bund 1,941,806 Thlr. und zugleich für Luxemburg 56,734 Thlr., zusammen also 1,998,540 Thlr. herauszuzahlen. Hievon werden bereits pro erstes Semester 1,135,259 Thlr. gezahlt, so daß nur noch 863,251 Thlr. zu decken sind, die sich auf die einzelnen Staaten Süddeutschlands vertheilen; Hessen hatte für das dritte Quartal 28,675 Thlr. zu zahlen, die Baden erhalten hat, das im Ganzen 99,544 Thlr. zu empfangen hatte. — Nach einem von der Handelskammer zu Hamburg über den dortigen vorjährigen Handel verfaßten Berichte, der hier eingesandt worden ist, hat der Verkehr des Hamburger Hafens durch den Ausbruch des Krieges allerdings gelitten, aber nicht in dem befürchteten Umfange, wozu wesentlich beigetragen hatte, daß die Lager wegen der herrschenden festen Ueberzeugung, daß der Ausbruch eines Krieges nicht zu befürchten sei, sehr gefüllt waren und stark abgeben konnten, ehe sie geleert wurden. Es gingen in dem Hamburger Hafen 1869 ein 5,192 Schiffe mit 1,069,208 Lasten Tragkraft, 1870 dagegen 4,144 Schiffe mit 926,526 Lasten Tragkraft. Der Schiffsverkehr hatte, ziehen wir allein die Lastenzahl in Betracht, nur um ca. ein Zehntel im letzten Jahre abgenommen. Unter den angekommenen Schiffen befanden sich 1949 See-Dampfschiffe, im Vorjahre 2,185. Abgingen im Jahre 1869 5,201 Schiffe mit 1,063,964 Lasten Tragkraft. Es befanden sich unter diesen 1,939 Seedampfschiffe.

**Berlin**, 20. Dezember. Das Befinden des Reichskanzlers ist zwar in fortwährender Besserung begriffen, doch ist die Nachricht der „Kreuzzeitung", daß derselbe seine volle Amtsthätigkeit schon jetzt wieder aufnehmen werde, verfrüht. Der Zustand des Fürsten bedarf noch immer sehr der Schonung, aus welchem Grunde er auch den vorgestern und gestern stattgehabten Sitzungen des Staats-Ministeriums nicht hat beiwohnen können.

— Die heutige „Prov.-Korr." meldet: „Die Landtagssession wird voraussichtlich am Donnerstag (21.) bis zum 7. Januar vertagt werden. Die Hoffnung, welche beim Beginn der Session fast auf allen Seiten gehegt wurde, daß es gelingen werde, bis zu Weihnachten den Staatshaushalts-Etat für 1872 festzustellen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Gerade diejenigen Theile des Etats, über welche eingehendere Erörterungen stattfinden dürften, namentlich in Betreff der Beamtenbesoldungen, ferner über die Verwendung des Einnahme-Ueberschusses zu Steuererleichterungen, endlich über den Etat des Kultus-Ministeriums u. s. w. haben noch hinausgeschoben werden müssen. Da hiernach die Erwartung der Verfassung, daß der Etat vor Eintritt des Etatsjahres festgestellt sei, nicht zur Verwirklichung gelangte, so wird die Staatsregierung wie in früheren Jahren die zur ordnungsmäßigen Fortführung der Verwaltung erforderlichen Ausgaben vorbehaltlich der nachträglichen Gutheißung Seitens der Landesvertretung zu leisten haben."

**Magdeburg**, 20. Dezember. In der heute hier abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsraths der Anhat-Dessauischen Landesbank wurde beschlossen, eine successive Erhöhung des Grundkapitals um zwei Millionen Thaler eintreten zu lassen, um so die Mittel für die beabsichtigte Erweiterung der Geschäftsthätigkeit der Bank zu erhalten.

**Dresden**, 20. Dezember. Durch den dem Landtage zur Berathung vorzulegenden Entwurf eines Verwaltungsorganisationsgesetzes werden die seitherigen Kreisdirektionen wegfällig. Nach demselben wird das Königreich mit Ausschluß der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz, welche gesonderte Administration erhalten, in 4 Kreise mit 4 Kreishauptleuten eingetheilt. Die 4 Kreise zerfallen wieder in 30 kleinere Bezirke, welchen eben so viel Amtshauptleute vorstehen. Neben den Kreis- und Amtshauptleuten bestehen Bezirksvertretungen und Kreisausschüsse. Die Vertretung der Bezirke geht theils aus allgemeinen Wahlen, theils aus den Höchstbesteuerten hervor.

## Ausland.

**Wien**, 18. Dezember. In Pest wurden diesmal alle Segel angespannt, um mit dem Budget noch vor Jahresschluß fertig zu werden und das neue Jahr mit dem ordentlich votirten Budget, nicht wieder mit einer Indemnitätsbill anzutreten. Die Hoffnung, dies Ziel zu erreichen, ist heute schon auf dem Gefrierpunkt angelangt und es wird wohl nichts weiter übrig bleiben als abermals Indemnität vom Reichstage zu verlangen. Am 16. September brachte die Regierung das Budget ein und erst am 30. November war das Unterhaus in der Lage, die Budgetverhandlung zu beginnen. Die sechstägige Generaldebatte drehte sich in der Hauptsache um die Frage der mehr oder minder rosigen Finanzlage Ungarns. Da war nun die Aufgabe der Regierungspartei, die Finanzlage als eine möglichst blühende darzustellen, keineswegs eine leichte. Die Budgetvorlage der Regierung weist für 1872 ein Defizit von netto 52 Millionen Gulden auf. Die Finanz-Kommission hat dieses Defizit durch ein überaus einfaches Mittel auf 42 Millionen herabgemindert, indem sie 10 Millionen der Einstellung in das nächstfolgende Budget überläßt. In einem umfangreichen, drei Bogen starken Generalberichte mühte sich die Finanzkommission ab, das Publikum über dies enorme Defizit nicht nur zu beruhigen, sondern auch die Finanzlage als eine recht erfreuliche darzustellen. Lange kunstvoll gruppirte Ziffernreihen werden aufgeführt, um die unliebsame Wirkung des von Jahr zu Jahr in gewaltigem Maße steigenden Defizits auf die öffentliche Meinung abzuschwächen, ja um die Finanzlage gar als eine von Jahr zu Jahr sich bessernde darzustellen. Weit günstiger war dieser Sachlage gegenüber die Stellung der Opposition, die mit einem eigenen Minoritätsvotum dieser Schönfärberei in der Finanzkommission und dann auch im Hause selber entgegentrat. Freilich gilt auch diesem Minoritätsvotum gegenüber in vollem Maße der alte Spruch, daß Kritisiren leichter ist als Bessermachen, denn in seinen End- und Zielpunkten verirrt es sich in den kläglichen Antrag auf Abstrich von 3 Millionen Gulden an den nöthigsten und nützlichsten Ausgaben.

**Wien**, 19. Dezember. Die morgige „Wiener Zeitung" wird die Ernennung des Grafen Apponyi zum außerordentlichen Botschafter bei der französischen Republik veröffentlichen.

**Bern** 20. Dezember. Der Nationalrath faßte bei Revision der Bundesverfassung ferner folgende Beschlüsse: Die Gesetzgebung über das bürgerliche Recht und das gerichtliche Verfahren in Sachen des bürgerlichen Rechtes gehört zur Kompetenz des Bundes. Dem Letzteren wird überdies das Recht beigelegt, seine Kompetenz auch auf das Gebiet der Strafrechts- und Strafprozeß-Gesetzgebung auszudehnen. Die Todesstrafe ist vorbehaltlich der im Militairgesetze vorgesehenen oder noch zu treffenden Ausnahmebestimmungen ebenso, wie die Strafart der körperlichen Züchtigung abgeschafft — Sanitätspolizeiliche Verfügungen gegen gemeingefährliche Seuchen und Epidemien sind gleichfalls Sache der Bundesgesetzgebung.

**Paris**, 18. Dezember. Die Frage des Eintritts der Prinzen von Orleans in die Nationalversammlung wird in Folge der Interpellation des Herrn Jean Brunet heute in Versailles zur Entscheidung kommen. — Die beiden Fraktionen der Linken verhandelten gestern in ihren Parteiversammlungen über diesen Gegenstand. In der sogenannten republikanischen Linken (der gemäßigteren Fraktion), welche in ihrem

neuen Lokale zu Paris, der ehemaligen Wohnung Berryer's in der Rue Neuve-des-Petits-Champs, zusammentrat, brachte Herr Albert Grevy den Gegenstand zur Sprache und legte den Entwurf einer Erklärung vor, welche von der Partei abgegeben werden sollte, wenn die Sache in Versailles zur Verhandlung käme. Herr Grevy sieht in den Prinzen gefährliche Prätendenten und hatte sich deshalb auch früher gegen die Aufhebung des Verbannungsgesetzes ausgesprochen. Man beschloß denn auch den Antrag Jean Brunet's, welcher das Befremden über die fortdauernde Abwesenheit der Prinzen trotz der Bestätigung ihrer Wahl ausspricht, nicht zu unterstützen. Nach einer langen und lebhaften Debatte wurde der vom Herrn Grevy vorgelegte Entwurf angenommen.

Dieser Beschluß wurde durch eine Deputation sofort zur Kenntniß der „Union republicaine" (der äußersten Linken) gebracht, welche eben unter dem Vorsitz des Herrn Edgar Quinet in der Rue de la Sourdiere eine Berathung hielt. Hier ergriffen über den Gegenstand die Herren Gambetta, Naquet, Peyrat, Brisson, Gent u. A. das Wort; über die gefaßten Beschlüsse aber wurde das strengste Geheimniß verabredet.

Jedenfalls wird die gesammte Linke sich dem Eintritt der Prinzen sehr wenig geneigt zeigen, zumal diese auch in ihren neuesten Briefen ihrer Hoffnung die Monarchie herzustellen keineswegs entsagt haben, wenn sie für das einzige gesetzliche Organ dieser neuen Konstituirung auch die Majorität der Nationalversammlung erklären, womit sie den bisherigen Grundsätzen ihrer Familie treu bleiben. In letzterem Punkte trennen sie sich wieder von der äußersten Rechten, die noch in den letzten Tagen umsonst von ihnen verlangte, daß sie ohne Weiteres sich der legitimistischen Ansicht fügen sollten, nach welcher Heinrich V. auch ohne Befragung des Volkswillens König von Gottes Gnaden ist, dem zunächst alle Mitglieder der königlichen Familie sich zu unterwerfen haben, mag auch sein mit ihm geborenes Recht später erst durch seine Herbeirufung durch die Nationalversammlung oder auf andere Weise thatsächliche Geltung erlangen. Die äußerste Rechte ist durch die Zurückweisung verstimmt, welche sie neuerdings von den Prinzen erfahren und dürfte ebenfalls nur zu einer sehr zweideutigen Haltung geneigt sein. Da die Prinzen ihre Hauptstütze in den Mittelparteien der Nationalversammlung suchen, diese aber zugleich am festesten mit Herrn Thiers zusammenhängen und ihn den Prinzen gewiß nicht opfern werden, so wird die Haltung des Präsidenten der Republik ohne Zweifel in Versailles den Ausschlag geben. (Herr Thiers hat, wie sich aus den telegraphischen Nachrichten ergiebt, seine noch bei der letzten Zusammenkunft mit den Prinzen bestimmt betonte Stellung dahin geändert, daß er die Prinzen jeder Verpflichtung, die sie gegen ihn persönlich übernommen, entlastet hat. Er ist auch nicht in der Nationalversammlung erschienen, um die früher von ihm erhobenen Bedenken gegen die Zulassung der Prinzen nochmals geltend zu machen, sondern er hat die ganze Verantwortlichkeit der Versammlung selbst überlassen. Die letztere hat nach lebhafter Debatte so gut wie einstimmig beschlossen, ihrerseits gar kein Urtheil abzugeben und sich mit einer Sache nicht zu befassen, welche nur der persönlichen Auffassung der Prinzen anheimzugeben sei, nachdem die Versammlung einmal ihre Wahl bestätigt habe. Die Prinzen haben denn darauf ihre Plätze im rechten Centrum eingenommen.)

Die „Korr. Havas" führt die freundliche Stellung, welche die radikale Presse neuerdings Herrn Thiers gegenüber einnimmt, auf eine längere Unterredung zurück, welche Herr Gambetta vor Kurzem mit Herrn Grevy gehabt. Bekanntlich wollte die Linke den Kammerpräsidenten als Nachfolger des Herrn Thiers proklamiren, wenn der Letztere entweder zurückträte oder durch den Tod abgerufen würde. Herr Grevy soll nun aber bestimmt erklärt haben, er könne nur an dem Tage zum Präsidenten der Republik ernannt werden, an welchem die Nationalversammlung die Republik als definitive Regierungsform proklamiren werde; er sei kein Mann der Aktion, sondern der Prinzipien. Seitdem habe Herr Gambetta die Nothwendigkeit erkannt, den monarchischen Umtrieben gegenüber Herrn Thiers an der Spitze zu halten; dies Losungswort sei auch der Presse mitgetheilt worden, welche seit 48 Stunden auch in der Provinz ihre Angriffe gegen Hrn. Thiers plötzlich eingestellt habe. — Der nächste Zweck Gambetta's ist wohl, den Präsidenten der Republik zu einer tapferen Haltung in der Frage der Uebersiedelung nach Paris zu ermuthigen; diese gilt zunächst für die äußerste Linie als die wichtigste. Andererseits sagt sich die Rechte, daß unter dem moralischen Drucke der Pariser Atmosphäre die Nationalversammlung schwerlich je die Wiederherstellung der Monarchie beschließen werde, und die Annäherung der äußersten Linken an Thiers bestärkt sie nur in ihrem Widerwillen.

Für die Abgeordnetenwahl am 7. Januar werden noch die verschiedensten radikalen Kandidaten genannt, außer Bonvalet auch Floquet und Ranc. Von gemäßigt republikanischen Kandidaten erwähnt man: Eugene Té mot, vormaligen Redakteur des „Siecle" und jetzt Chefredakteur der „Gironde" zu Bordeaux, Deschanel und dem protestantischen Prediger Coquerel. Indessen werden die gemäßigten Republikaner und die Monarchisten schwerlich zu einer Verständigung gelangen und so die Radikalen wahrscheinlich siegen. Die Bonapartisten denken an Haußmann, der durch die Schneekalamität weder sehr populär geworden ist, natürlich aber nicht durchdringen wird.

**Paris**, 20. Dezember. Thiers empfing am Montage das protestantische Konsistorium und sprach dabei seine höchste Achtung vor der Gewissensfreiheit aus. Er erklärte, daß er sich bemühen werde, die Religionsfreiheit zu schützen und forderte die Anwesenden auf, alle religiösen Spaltungen zu vermeiden. Er schloß mit den Worten: „Helfen Sie mir und ich werde Ihnen helfen."

**London**, 19. Dezember. Die Königin hat heute Mittag Sandringham verlassen und sich nach Windsor begeben.

**London**, 20. Dezember. Das Bulletin von heute Vormittag 9 Uhr meldet, daß der Prinz von Wales eine sehr ruhige Nacht gehabt habe. Die Wiedergenesung schreitet in der befriedigendsten Weise fort.

**Madrid**, 19. Dezember. Das Ministerium hat heute seine Entlässung eingereicht. Gutem Vernehmen nach wäre dieser Schritt durch ein Schreiben des Königs an den Konseils-Präsidenten veranlaßt worden, in welchem der König dem Ministerium den Rath giebt, die Cortes einzuberufen, um mit denselben die Lösung der schwebenden wichtigen finanziellen Fragen zu vereinbaren. Es gilt für wahrscheinlich, daß Zorilla mit der Neubildung des Kabinets beauftragt werden und alsdann sofort die Cortes einberufen wird.

**Madrid**, 20. Dezember. Zorilla hat die Bildung eines Kabinets abgelehnt und in Folge dessen Sagasta Auftrag hierzu erhalten.

**Rom**, 19. Dezember. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Einnahme-Budget pro 1871 sowie die Ausgabe-Etats des Finanzministeriums, Justizministeriums und auswärtigen Ministeriums.

— In der Deputirtenkammer zeigte der Präsident das Ableben des Deputirten Civini, Chefredakteurs der „Natione" in Florenz an. Hierauf wurde die Budgetberathung fortgesetzt. Sämmtliche Kapitel des Ackerbaubudgets wurden genehmigt.

— Die Majoritätsfraktion hat in der gestrigen Versammlung Ricasoli durch Akklamation zu ihrem Präsidenten gewählt.

**Rom**, 20. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurden bei der geheimen Wahl einer Kommission von 15 Mitgliedern zur Prüfung ministerieller Finanzvorschläge 11 der Majorität angehörende Deputirte gewählt. Die Wahl wird noch heute fortgesetzt.

**Washington**, 19. Dezember. Der Senat nahm eine Resolution an, dahingehend, es möge eine Kommission zur Untersuchung der Frage eingesetzt werden, ob ein Vertreter Amerikas im Auslande einem spekulativen Unternehmen gegenüber öffentlich gebunden sei, zu dessen Begünstigung er seinen Namen hergegeben habe.

— Im Senate wurde der Antrag angenommen, den Präsidenten Grant aufzufordern, Informationen zu geben über die gegenwärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Spanien und über die Art und Weise, wie amerikanische Bürger in Cuba behandelt würden.

## Provinzielles.

**Stettin**, 21. Dezember. Gestern Abend fand unter dem Vorsitz des Herrn Konsul Lübcke im Börsensaale eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher die „Konstituirung eines Vereins zur Anstrebung transatlantischer Geschäftsbeziehungen" einstimmig beschlossen und zur Entwerfung der in einer demnächstigen Versammlung vorzulegenden Statuten ein mit dem Rechte der Cooptation ausgestattetes Comité, bestehend aus den Herren: Direktor des baltischen Lloyd, C. H. S. Schultz, Kommerzienrath Quistorp, Stadtrath Dr. Dohrn, Konsul Lübcke, Kaufleuten Weylandt, Max Metzler und Max Rohleder, gewählt wurde.

— Gestern wurden die Mitglieder der Johl'schen Familie in Löcknitz, welche sich in neuerer Zeit einer ganzen Reihe von Diebstählen in dortiger Umgegend schuldig gemacht, mit Ausnahme von 2 jüngeren Kindern, die der Fürsorge der Gemeinde anheimfielen, verhaftet und zum hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert.

— Gestern in der Mittagsstunde ist dem Hauptmann E. aus seiner im Hause Paradeplatz No. 32 belegenen unverschlossenen Wohnung eine goldene Damenuhr mit langer goldener Kette im Werthe von 90 Thlrn. muthmaßlich von Bettlern gestohlen worden.

— Dem Pastor emer. Michow, früher in Zachan, jetzt in Stargard, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Den Domainenpächtern Röhl zu Crien und Maaß zu Alt-Kenzlin ist der Charakter „Königlicher Oberamtmann" verliehen.

— Der Telegraphist Schnee in Pasewalk ist zum Obertelegraphisten ernannt.

— Der bisherige Predigtamts-Kandidat, Konrektor Dr. Jacob zu Demmin, ist zum Diakonus an der dortigen Bartholomäuskirche erwählt und in dies Amt eingeführt.

— Nach dem neuesten „Militair-Wochenblatt" ist Schaumann, Maj. und Eskadr.-Chef im Altmärkischen Ulanen-Regiment Nr. 16, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das pommersche Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) No. 5, versetzt und Mandt, Sek.-Lt. a. D., früher beim Train des damaligen 1. Bats. (Stettin) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, in die Landwehr, und zwar als Sek.-Lt. beim Train des Reserve-Landwehr-Bataillons Stettin Nr. 34, wieder einrangirt.

— Der Oekonomie-Kommissarius Vogelsang zu Dramburg ist am 1. d. M. aus dem Staatsdienste geschieden und zur Central-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft in Berlin übergetreten. — Ferner ist der Spezial-Kommissarius, Regierungs-Assessor v. Voigt von Cöslin nach Dramburg und der Feldmesser Schloenbach von Melle nach Stolp versetzt.

— Als Kreisverordnete sind bestätigt und vereidet: der Rittergutsbesitzer Steffen zu Jastemin für den Regenwalder Kreis, die Rittergutsbesitzer Schumann-Daarz, Rickmann-Neuendorf und Kannenberg-Hohen-Benz für den Naugarder Kreis.

**Stargard**, 20. Dezember. Das Zählungsergebniß in unsrer Stadt, wie es nunmehr vorliegt, ist Folgendes: Es wurden gezählt 1201 Wohnhäuser gegen 1179 im Jahre 1867; 3904 Haushaltungen gegen 3504 im Jahre 1867. Die ortsanwesende Bevölkerung besteht aus 17,173 Personen gegen 16,867 im Jahre 1867. Die ortsabwesende Bevölkerung beträgt 234 Personen gegen 151 im Jahre 1867. — Es sind mithin im Jahre 1871 mehr gezählt: a) Wohnhäuser 22, b) Haushaltungen 400, c) ortsanwesende Bevölkerung 306, d) ortsabwesende Bevölkerung 83 Personen. Dagegen haben sich die Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt von 23 in 1867 auf 15 verringert. Die Zahl der in sonstigen Aufenthaltsorten gezählten Personen betrug wie im Jahre 1867 wiederum 5.

**Wollin**, 20. Dezember. Nach der am 1. Dezember vorgenommenen Volkszählung hat unsere Stadt 2376 männliche, 2603 weibliche Einwohner, zusammen 4979; abwesend waren 188 Personen, wonach sich die Gesammteinwohnerzahl auf 5167 stellte. Nach der Volkszählung von 1867 hatte unser Ort 5113 Seelen, mithin jetzt eine Zunahme von 54 Personen.

**Greifswald**, 20. Dezember. Von der am 9. d. M. hier stattgehabten Versammlung Behufs Gründung eines Vereins zur Hebung der Pferdezucht wurde, wie bereits mitgetheilt, eine Kommission erwählt, die für den zu bildenden Verein die Statuten entwerfen und weitere Schritte in dieser für die Provinz so wichtigen Angelegenheit thun solle. Die Kommission ist nun zu einer eingehenden Berathung zusammengetreten und hat einen Entwurf zu einem Statut für den zu konstituirenden „Baltischen Pferdezuchtverein" aufgestellt. Nach dem Statut wird der Verein den Zweck verfolgen, die Zucht eines kräftigen Ackerpferdschlages im Bereich des baltischen Vereins zu befördern, und zwar durch Einführung, Erhaltung und Produktion geeigneter Zuchtthiere; von Zeit zu Zeit zu veranstaltende Pferdeschauen und Pferdemusterungen; Vertheilung von Prämien und Unterstützungen, die Pferdezucht betreffende Mittheilungen und Belehrungen. Die Kommission wird in einer auf den 6. Januar 1872 anzuberaumenden Generalversammlung den Statuten-Entwurf zur Berathung stellen und soll der Ankauf des von auswärts einzuführenden Zuchtmaterials wenn möglich bereits zur nächsten Deckzeit bewerkstelligt werden. Die Herren Rittmeister v. Bodden-Zarnekow und v. Keffenbrinck-Wend.-Baggendorf haben es übernommen, den mitteldeutschen Pferdezucht-Verein an Ort und Stelle zu besuchen und über die Resultate desselben der Generalversammlung Bericht zu erstatten.

**Damgarten**, 20. Dezember. Die am 1. d. M. hier stattgefundene Volkszählung hat folgendes Resultat ergeben: Die 462 Haushaltungen bieten 861 männliche und 967 weibliche Personen dar, so daß mit Hinzurechnung von 91 Abwesenden die Zahl der sämmtlichen Einwohner 1919 beträgt. Da im Jahre 1867 hier 2113 Einwohner gezählt worden sind, so hat eine Verminderung von 294 Personen stattgefunden.

## Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Das Gastspiel des Herrn Robinson brachte uns am Dienstage eine hier nur selten gesehene Oper, den „Rigoletto" von Verdi. Das Libretto ist bis in die kleinsten Einzelheiten dem Viktor Hugo'schen Drama „Der König amüsirt sich" entlehnt. Nur der Schauplatz der Handlung ist, wenngleich ohne ersichtlichen Grund, vom Hofe Franz I. von Frankreich an den des Herzogs von Mantua verlegt. Man könnte sich nach gerade wundern, wie die Dramen dieses Dichters jetzt vor allem so vielfach von neueren Komponisten ihren Opern zu Grunde gelegt werden, — wir erinnern beispielsweise nur an die „Lucretia Borgia" des Donizetti — wenn nicht gerade das Schreckliche, welches Viktor Hugo mit so großer Vorliebe in seinen Dramen verwendet, ihnen neue und höchst verschiedenartige Motive für ihre Kompositionen lieferte. Die französische romantische Schule liebt vor allem andern durch Größe der Affekte, durch eine grenzenlose Leidenschaftlichkeit und Wildheit noch ungebändigter Naturen, durch eine ebenso ergreifende Schilderung des menschlichen Elendes, wie durch eine fast abschreckende Beschreibung der menschlichen Häßlichkeit zu wirken. Alle ihre Charaktere sind deshalb grotesk, bizarr, wahre Giganten in ihrer Art. So eignen sie sich allerdings in nicht geringem Maße für die tragische Musik, denn auch diese braucht große Affekte, wilde und ergreifende Leidenschaftlichkeit, wenn sie, ohne zu ermüden, uns fesseln soll. Dennoch waren wir nicht wenig überrascht, gerade dieser Dichtung Viktor Hugo's in einer Oper zu begegnen. Der „König amüsirt sich" ist geradezu und eingestandener Maßen ein dichterisches Kunststück, eine literarische Merkwürdigkeit. Viktor Hugo will in ihm versuchen, für eine in jeder Beziehung häßliche, boshafte, lächerliche Figur — den Hofnarr eines Königs — durch eine einzige gute Eigenschaft, die Liebe zu seiner Tochter, nicht nur Interesse, sondern Mitgefühl und Theilnahme zu erwecken. Wie weit ihm dies gelungen, lassen wir hier dahin gestellt; glücklicher Weise tritt in der Oper der schroffe Gegensatz des Narren und des Vaters nicht so grell hervor, als in dem Drama. Der Narr ist hier weit weniger aus Lust am Spotten beißend und boshaft, wie in dem Drama, sondern scheint mehr einem äußeren Zwange denn seinem inneren Triebe zu gehorchen. Statt dessen ist die Seite des Vaters, die Liebe und Sorgfalt für die Tochter, weit mehr von der Oper hervorgehoben; man vergißt hier leicht den Narren, was in dem Drama nicht gut möglich ist. Die Hauptschönheiten der Komposition liegen daher auch weit mehr auf diesem Felde, als auf dem andern. Zwar bewegt sie sich auch hier ziemlich häufig nur auf der Oberfläche der Empfindung, läßt aber dennoch das Streben des Komponisten deutlich erkennen, ihr gerecht zu werden und mit seiner Musik sich in sie zu versenken. Es finden sich hier nicht, wie z. B. im „Troubadour" Stellen, wo Musik und Empfindung sich durchaus nicht mit einander vertragen wollen; zeigt sich uns hierin ein Fortschritt Verdi's, so bietet dafür der „Rigoletto" auch lange nicht jenen Reichthum an Melodien, welcher den „Troubadour" so anziehend macht. Anklänge an diesen finden sich freilich häufig wenig, aber dennoch erreichen die Arien nicht die Schönheit und Lieblichkeit jener.

Die Aufführung war eine in jeder Beziehung ausgezeichnete. Herr Robinson war vorzüglich bei Stimme, so ausgiebig haben wir dieselbe noch nicht gehört, und da er auch der dramatischen Seite seiner Aufgabe als Rigoletto, trotz ihrer Schwierigkeit, völlig gerecht zu werden wußte, so glauben wir nicht zu irren, wenn wir diese Partie für die beste Leistung seines bisherigen Gastspiels erklären. Selbst sein „Zampa" befriedigte uns nicht so vollkommen, und der laute Beifall, der ihm zu wiederholten Malen zu Theil wurde, zeigte, wie auch das Publikum seine Leistung auf das Lebhafteste anerkannte. Auch Frl. Wilde befriedigte als Gilda in jeder Weise, während für den üppigen und weichlichen Herzog der Heldentenor des Herrn Hagen zu männlich und rauh klang. Alle übrigen Partien genügten, selbst der Chor war, mit Ausnahme einer Stelle, wo er große Gefahr lief, in Verwirrung zu gerathen, recht brav. Das Orchester spielte ebenfalls recht tüchtig.

## Literarisches.

1870 und 1871. Zwei Jahre deutschen Heldenthums. Von Gustav Höcker. Unter diesem Titel ist im Verlage von Carl Flemming in Glogau eine in frischer und lebendiger Schilderung zugleich belehrend und unterhaltend niedergeschriebene Geschichte des jüngsten großen Heldenkampfes erschienen. Die mit patriotischem Schwunge gegebene Darstellung des letzten Krieges unterscheidet sich ganz besonders dadurch von nahezu allen übrigen Büchern auf diesem Gebiete, daß sie nicht nur wissenschaftlich geschrieben sein will, sondern daß sie vornämlich geeignet erscheint, gerade die heranwachsende Jugend in die letzten beiden Jahre der vaterländischen Geschichte einzuführen. Das Buch ist mit 114 Illustrationen nach Originalzeichnungen von Prof. W. Camphausen, E. Horn, Chr. Sell u. A. und mit 12 Karten und Plänen ausgestattet; voran steht jenen ein vortreffliches Bild, das Sr. Majestät den Kaiser und König nach dem Siege von Gravelotte, den Fürsten von Bismarck und den Grafen von Moltke, durchweg hervorstehend gut getroffen, in dem Hintergrunde zeigt.

## Börsen-Berichte.

**Stettin** 21. Dezember. Wetter Morgens trübe, später klare Luft. Wind SW., stürmisch. Barometer 27" 8'". Temperatur Morgens + 1° R. Mittags + 4° R.

An der Börse.

Weizen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber geringer 68—72 Rt., besserer 73—77 Rt., neuer gelber geringer 69—72 Rt., besserer 73—77 Rt., feiner 78—79 Rt., per Dezember 79 Rt. Br., per Frühjahr $80\frac{1}{4}$ Rt. Br., 80 bez. u. Gd., per Mai-Juni $80\frac{1}{2}$ bez.

Roggen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter geringer 50—52 Rt., neuer 53—54 Rt., feinster $54\frac{1}{2}$—55 Rt., per Dezember u. Dezember-Januar 54 Rt. Br., per Januar-Februar $54\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Frühjahr 56, $55\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $56\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste eine Kleinigkeit Märker 49 Rt. bez.

Hafer still, loco per 2000 Pfund nach Qualität 42 bis 45 Rt., per Frühjahr $45\frac{3}{4}$ Rt. Gd., 46 Br., Mai-Juni 46 Rt. Gd.

Erbsen ohne Handel.

Rüböl still, per 200 Pfd. loco $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., per Dezember $26\frac{5}{6}$ Rt. Br., per April-Mai $27\frac{5}{6}$ Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., per Dezember $22\frac{1}{2}$ Rt. bez., per Dezember-Januar u. Januar-Februar $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd., per Frühjahr $22\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni 23 Rt. bez.

Angemeldet: 2000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt., Roggen 54 Rt., Rüböl $26\frac{5}{6}$ Rt., Spiritus $22\frac{1}{2}$ Rt.

**Berlin**, 19. Dezember. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Haltung der heutigen Börse ist schwer zu schildern, die Gegensätze zwischen fest und matt traten auf spekulativem Gebiete sehr scharf zu Tage. Die matte Haltung war das Resultat der schon jetzt beginnenden Ultimo-Liquidation und der durch dieselbe veranlaßten Verkaufslust.

# Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Rosengarten auf der Stettin-Stargarder Chaussee, welche eine Hebebefugniß von 1 Meile hat, soll vom 1. März k. J. ab auf sechs hintereinander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Freitag, den 5. Januar 1872, Vormittags 9 Uhr,**

in unserm Geschäftszimmer angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Licitations-Bedingungen während der Dienststunden jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Die im Termine erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse auszuweisen und ihre Gebote durch eine Kaution von 200 Rt. sicher zu stellen.

Stettin, den 2. Dezember 1871.

**Königl. Haupt-Steuer-Amt.**

# Bekanntmachung.

Seitens der unterzeichneten Kommission sind folgende auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 26. Oktober 1857 und 16. Mai 1868 ausgefertigte Greifenhagen'er Kreisobligationen ausgeloost worden:

I. Emission Littr. B. Nr. 533, 540, 547, 551, 559. 563, 578, 580, 597, 599, 606, 608, 760, 761 a 50 Rt.

II. Emission Littr. E. Nr. 57 — incl. 184 a 25 Rt.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den Nennwerth gegen Rückgabe der Obligationen und der Coupons nebst Talons bis zum 14. Januar l. J. direkt von der hiesigen Kreisbankasse oder durch Vermittelung der Herren **Scheller & Degner** in Stettin zu erheben, welche die Einlösung der am 1. Januar l. J. fälligen Zinscoupons aller (auch der nicht ausgeloosten) Obligationen übernommen haben.

Greifenhagen, den 9. Dezember 1871.

**Die Kreis-Chaussee-Bau-Kommission.**

**Coste,**
Landrath.

# Edictalcitation.

Der Förster **Rudolpk Schlösser** zu Dernbach hat gegen seine Ehefrau **Julie Schlösser,** geb. **Thoma,** unbekannt wo, abwesend wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt und beantragt, die Beklagte unter Verurtheilung in die Kosten für den schuldigen Theil zu erklären, zur Beantwortung der Klage ist Termin vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Forst** auf

**den 28. Juni 1872, Vormittags 10 Uhr,**

Zimmer 44 im hiesigen Gerichtslokale anberaumt worden, zu dem die Beklagte hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß im Falle ihres Ausbleibens angenommen wird, daß sie die in der Klage enthaltenen Thatsachen zu gestehe und gegen den Antrag des Klägers keine Einwendungen zu machen habe.

8 Rt. 4 Rt. 2 Rt. 1 Rt. 15 Sgr. die ganze Lotterie gültig mit 1 Rt. Alles nur auf gedruckten Antheilscheinen in bekannter Art abzulassen. Versendungen auch nach außerhalb gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Stettin.

**G. A. Kaselow,**
Comtoir: Mittwochstraße 11—12

Die **Gewinn-Liste** der König Wilhelms-Lotterie liegt zur Einsicht bereit.

**Kölner Domban-Loose,** Ziehung 11. Januar 1872, habe ich noch abzulassen. Preis 1 Thlr.

**G. A. Kaselow,**
Mittwochstraße 11—12.

# R. O. Lobedanz, Hamburg.

Regelmäßige direkte Passagier-Beförderung nach **Brasilien** per Segelschiff **erster Klasse.**

Passage-Preise: nach der **Kolonie Blumenau** Rt. 30, nach **Santa Leopoldina, Philadelphia** u. s. w. Rt. 17, Kinder die Hälfte, nach **Rio Grande do Sul** Rt. 52, 34 rc., Kinder Rt. 32, 23 rc.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage

**R. O. Lobedanz,**
obrigkeitlich konzessionirter Expedient in Hamburg.



# Bock-Auktion

in Hof Malchow bei Plau in Mecklenburg Schw.

**den 6. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,**

über **Zeitböcke** aus meiner **Kammwollheerde.**

**Ernst Burgwedel.**

## Im Antiquar-Geschäft von **L. Bosch,** Mönchenstraße 3,

sind stets vorzüglich gebundene Gesangbücher in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig, desgl. grobschriftige Bibeln von 10 Sgr., Testamente von 1 Sgr. an. und Schulbücher zu bill. Preisen. Alte Bibeln, Schul- und Gesangbücher werden in Zahlung genommen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt besorgt.



# Schiffsgelegenheit

von

## Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und New-Orleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Newyorleans** und **Galveston**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

**Bremen.**

**Ed. Jchon,**
Schiffsrheder und Konsul.
**Comtoir: Langenstraße 54.**

# Cölner Dombau-Lotterie.

Genehmigt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen und in fast allen deutschen Staaten concessionirt.

**Ziehung im Januar 1872.**

## Hauptgewinn 25,000 Thaler.

| | |
|---|---|
| 1 Gewinn zu 10000 Rt., | 12 Gewinne zu 500 Rt. |
| 1 Gewinn zu 5000 Rt., | 50 Gewinne zu 200 Rt. |
| 2 Gewinne zu 2000 Rt., | 100 Gewinne zu 100 Rt. |
| 5 Gewinne zu 1000 Rt., | 200 Gewinne zu 50 Rt. |
| | 1000 Gewinne zu 20 Rt., |

und eine Anzahl Kunstwerke von 20000 Thlr.

**Im Ganzen 125,000 Thaler Gewinne.**

Die Ziehung geschieht öffentlich in Cöln im Beisein von Notar und Zeugen.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in Cöln ausbezahlt.

**Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.**

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden.

# Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft

**eingetragene Genossenschaft zu Stettin, Heumarkt 2,**

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehne zu den billigsten Bedingungen.

Stettin, 15. Dezember 1871.

**Der Vorstand.**
**von Dewitz. Uhsadel. Thym.**

# Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne.

Eine zu Entlassungs-Prüfungen berechtigte Lehr-Erziehungs-Anstalt fördert Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt das Qualifications-Zeugniss zum einj. Dienst, wie auch das Reifezeugniss für Prima auszustellen. Ueberaltete und zurückgebliebene Zöglinge werden in Special-Lehrkursen, à 12 Mitgl., schneller gefördert, und junge Leute, die sich einst dem Militairstande widmen wollen, finden hier den geeignetsten Ort, das dazu erforderliche Primaner-Zeugniss, und die Reife zum Fähnrichs-Examen in kürzester Zeit sich zu erwerben. Näheres die Prospecte. Nächste Aufnahmetermine Januar und April.

**Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Instituts-, Gesellschaftsdirektionen,** sowie den Herren **Rechtsanwälten, [illegible]zern, Banquiers** und sonstigen **Industriellen** und **Privaten** [illegible]to- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen für sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

# Rudolf Mosse,

**officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.**

**Berlin,** Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein voll ständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco

NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

**Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.** D. R.

# Hugo Petrich.

## Papier-, Schreibmaterialien- und Cigarrenhandlung,

**Breitestraße 70.**

# Nähmaschinen.

**Original Wed-Maschinen 40 Thaler.**

**Wheeler & Wilson**
mit allen Apparaten 35 Thaler.

**Singer und Handmaschinen,** zum Drehen und Treten eingerichtet, zu den billigsten Preisen. Aufträge nach außerhalb werden pünktlichst besorgt.

Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis.

**Marie Pollex,** Frauenstraße 41.



10 Breitestraße 10, Stettin.

# Nähmaschinen-Fabrik

von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker **zu ermäßigten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

## Das anerkannt beste Buch

über Geschlechtskrankheiten, das in 31. Auflage erschienene Werk: **Der persönliche Schutz,** Originalausgabe von Laurentius, 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich — ist zugleich der zuverlässigste Rathgeber und die **sicherste Hilfe bei Schwäche-Zuständen** des männlichen Geschlechts, und durchaus nicht mit jenen unvollständigen, fabelhaften Auszügen zu vergleichen, die unter verschiedenen andern Titeln und mit allerhand lügenhaften Angaben in den Zeitungen ausposaunt werden! Man achte darauf, daß jedes Exemplar der Originalausgabe von Laurentius mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist; alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

Dieses nützliche und lehrreiche Buch ist gegen Einsendung von 1 Rt. 10 Sgr. durch jede Buchhandlung zu beziehen, sowie von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig.

**Verlag von B. F. Voigt in Weimar.**

## Das Beizen, Schleifen und Poliren des Holzes, Elfenbein's, Horns, der Perlmutter und Knochen,

sowie deren Konservirung als technisches Material und die Verschönerung der daraus gefertigten Kunst- und Industriearbeiten.

**Von Wilhelm Schmidt in Trier,**
Holzbildhauer.

Fünfte gänzl. umgearb. Auflage.
Mit 26 Abbildungen.
**1871. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 7½ Sgr.**

Vorräthig in
**Leon Saunier's Buchhandl. (Paul Saunier),**
Mönchenstr. 12—13,

## Für Leidende.

Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber rc. rc.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

**Leon Saunier's Buchhandl. (Paul Saunier),**
Mönchenstraße 12—13.



## Julius Klinkow,

**Optiker u. Mechaniker,**
25, obere Schuhstraße 25.

empfiehlt als **passende Weihnachts-Geschenke,** besonders:

**Wiener Glasbrillen** in Gold u. Stahl, **Pince-nez, Lorgnetten, Operngläser, Lupen, Krimmstecher, Reise- und Militair-Perspektive. Microskope, Reißzeuge** in allen Größen, **Barometer** aller Arten, Stuben- u. Fenster-Thermometer.

Preise billigst und Nichtpassendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten von Uhren sowie Schlüssel, Hals- und Westenketten in ächtem Talmi-Golde zu auffallend billigen Preisen

**H. Koehler,** Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke.

Eiserne und Messing geaichte Gewichte habe ich bis auf Weiteres noch in großen Quantitäten abzulassen

**G. A. Kaselow,**
Mittwochstraße 11—12.

## Magenbittere Tropfen
**a Flasche 5 Sgr.**

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

**Sengstock & Co.,**
am Roßmarkt.

## Vogel-Handlung, Pelzerstraße 8.

Lebende Weihnachtsgeschenke: Papageien, Kakadus, gr. Auswahl von Gesellschaftsvögeln, bei Licht Touren schlagende Harzer Kanarienhähne, Flöten, Rollen, Knarren, Glucker, auch Weibchen, Stieglitze, Zeisige, Hempfling, Dompfaffen, zu verkaufen. Für reelle Bedienung wird garantirt. Pelzerstraße 8, part.

Ein seminaristisch gebildeter Elementarlehrer sucht sofort eine Stelle als Hauslehrer.

Gef. Offerten an den Lehrer **Heldke** in Gräbhorst b. Gollnow.

## Stadt-Theater.

Freitag. **Fidelio.** Große Oper in 2 Akten.